

vorsichtiges Urteil walten; man vergleiche dafür etwa die Ausführungen über die Ras Schamra-Texte auf S. 263 f. Wenn hin und wieder Fragen berührt werden, die nicht zur Biblischen Altertumskunde im strengsten Sinne gehören, z. B. S. 304 f.; 331 f., so darf das mit Rücksicht auf den weiteren Leserkreis als Vorzug gelten. Möge das anregende, mit Bildtafeln ausgestattete Buch recht viele fleißige Benutzer finden.

Münster i. W.

Univ.-Prof. Dr. H. Kaupel.

Das Markusevangelium. Von *Julius Spiegel*. Mit Beiträgen der Herausgeber. („Die Bibelstunde“. Gliederung, Erläuterung und Auswertung von Büchern der Hl. Schrift. Herausgegeben von Karl Pieper und Anton Willibrord Witsch. Band III.) Gr. 8° (XI u. 208). Mainz 1940, Matthias-Grünwald-Verlag. Geb. RM. 6.70.

Auf den bereits 1937 erschienenen ersten Band der Sammlung „Die Bibelstunde“ (Die Apostelgeschichte von A. W. Witsch) ist als zweiter diese Bearbeitung des Markusevangeliums gefolgt, der dritte Band in der Gesamtreihe. Er weist gegenüber jenem formale und methodische Fortschritte auf. Dazu sind nicht zuletzt die den einzelnen Perikopen vorangestellten Überblicke über den Inhalt und den Zusammenhang zu rechnen. In der Einführung (S. 1—38) wird der bei Markus stark hervortretenden Dämonologie mit Recht besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Zu kurz ist dagegen die nicht unwichtige Frage nach dem Verhältnis zwischen Mk und Mt weggekommen (S. 4). Die Gliederung (S. 39—56) geht sehr ins Einzelne, für die Exegese vielleicht zu sehr. Doch dürfte sie dem Prediger willkommen sein. In den Erläuterungen (S. 57—173) zeigt Spiegel gute Beobachtungsgabe und sicheres Einfühlungsvermögen. Auf knappem Raum wird viel geboten. Dabei unterläßt es der Verfasser nicht, fortlaufend auf die Parallelberichte hinzuweisen, wobei die deutsche Synopse von Joh. Perk zugrunde gelegt ist. Dieses Achthaben auf das, was ein anderer oder die anderen Evangelisten zum gleichen Stoff sagen, wird den Homileten wie den Bibelstundenleiter zur gründlichen Prüfung dessen anregen, was der wirkliche Sinn des Textes ist. Bei Mk ist das um so wichtiger, als dieses Evangelium nur ein Zehntel Sondergut besitzt, also neun Zehntel des Inhaltes mit Mt und Lk gemeinsam hat. Ganz auf die homiletische Verwendung zielt der Abschnitt S. 175—178 ab, auf die Arbeit in Bibelstunden der folgende (S. 178—186): „Arbeitsgemeinschaften zum Markusevangelium“. Ein „Lexikon“ bildet den Schluß (S. 186—208). Auf Einzelheiten kann in dieser Besprechung nicht eingegangen werden. Der Verfasser hat sich seine Arbeit nicht leicht gemacht. Er will aber auch dem Benutzer die eigene Arbeit nicht ersparen; denn nur aus solcher fließt Segen. Möge dem Buch ein guter Erfolg beschieden sein.

Trier.

Dr. Peter Ketter.

Glauben und Lieben. Bibellesungen über die Johannesbriefe. Von *Dr. Josef Könn*. Gr. 8° (237). Siedeln/Köln 1940, Benziger. Kart. RM. 4.35, Fr. 6.20; geb. RM. 5.20, Fr. 7.40.

Die Bibelarbeit der letzten Jahre brachte eine Reihe von Erklärungen verschiedener Teile des N. T., um den Leitern von Bibelstunden ihre schwierige Aufgabe zu erleichtern. Unter vieler Spreu waren leider nur wenige Weizenkörner zu finden. Zwei Gründe können für diese Erscheinung hauptsächlich angeführt werden: Einmal glaubte man, ohne Zuhilfenahme der von der Fachexegese mühsam erarbeiteten Resultate in oft recht subjektiver Weise den Text erklären zu können, sodann fehlte vielfach eine längere praktische Erfahrung in der Gestaltung von Bibellesung und Bibelstunde. Könn legt uns nun in seinen Bibellesungen über die Johannesbriefe ein Werk vor, das beide Fehler vermeidet. Der Verfasser baut seine Erklärungen bewußt auf den

Ergebnissen der Fachexegese auf, arbeitet den theologischen Gehalt knapp und klar heraus und macht ihn für das praktische Christenleben nutzbar. Die saubere und klare Einteilung und die jeweilige Zusammenfassung der Schriftlesung unter einem einheitlichen Gesichtspunkt verraten den Mann einer 23jährigen Praxis in der Gestaltung von Bibelstunden. Zum Verständnis wird jedem Brief eine kurze Einführung vorausgeschickt. Dieses Werk wird jedem Leiter von Bibelstunden die beste Hilfe leisten. Wir wünschen, daß der Verfasser recht bald seine Bibelstunden zu anderen Teilen des N. T. in gleich hervorragender Weise der Öffentlichkeit übergibt.

Hohstadt bei Würzburg.

Dr. theol. habil. Jos. Reuss.

Kinder- und Hausbibel. Von Richard Beron O. S. B. Mit vielen bunten Bildern, Psalmen, Gebeten und Liedern und einem frohen Gang durchs Kirchenjahr. Bilder von A. und E. Seeger. Quer-Lexikon 8^o (284). Freiburg i. Br. 1941, Herder. Geb. in Halbleinen RM. 6.60, in Ganzleinen RM. 7.60.

Als eine wahre Gnade kann dieses Werk bezeichnet werden. In einer Zeit, da der Christ sich auf das Wesentliche besinnt und zu den Urquellen und Urkräften seines Seins zurückkehrt, da wird uns durch P. Beron ein Buch geschenkt, das geeignet ist, in Haus und Familie das religiöse Licht der Bibel wieder zum Leuchten zu bringen und die göttliche Kraft und den überirdischen Trost aus dem „Buch der Bücher“ aufs neue wirksam werden zu lassen. Berons Kinder- und Hausbibel wendet sich an die Jugend und an das schlichte betende Volk und möchte einige Male in der Woche den Familien-Heimabend mit Hilfe des Gotteswortes der Hl. Schrift zu einer religiösen Weihestunde machen und so groß und klein erziehen helfen „auf Christus hin“. Daher ist in der Auswahl der Texte die christliche, d. h. heilsgeschichtliche Schau maßgebend gewesen. Die Texte, welche hier geboten werden, sind gut übersetzt und mit Psalm und Gebet verbunden, daß sie natürlicherweise wohl nicht viel besser und fruchtbringender geboten werden können.

Die Gestaltung des biblischen Heimabends in der „Hauskirche“ hat durchwegs drei Teile: a) Bibeltext (als Darbietung). Irgendeine kurze Sammlung und Einstimmung wird auch hier vorausgehen müssen, sei es, daß man ein Lied singt oder ein kurzes Gebet zum Hl. Geist spricht. b) Psalm (als Widerhall und Antwort im Menschen). Zum gemeinsamen Psallieren ist wohl erforderlich, daß das zur Kinder- und Hausbibel geplante „Lieder- und Psalmenbüchlein“ ehest erscheine. c) Gebet. Im Gebet kehrt das Wort Gottes, das im Bibeltext zu uns gekommen ist und unter uns Wohnung genommen hat, wieder zurück und trägt uns selber empor zum Vater, von dem es ausging. Die Lesungen beginnen im Herbst. Der Alte Bund wird als großer Weltadvent gesehen, der in der kirchlichen Adventzeit leise in den Neuen Bund eingeht, dessen Lesungen dann dem Laufe des liturgischen Jahres folgen.

Texte und Bilder, Psalmen und Gebete und das dazwischen gestreute religiöse Volkslied lassen wundervolle Möglichkeiten offen, den Abend in der Familie wirklich zu einem Stündlein zu gestalten, von dem der Herr sagen kann: „Da bin ich mitten unter ihnen“. Es handelt sich nun darum, daß dem wartenden Volke diese verborgenen Kostbarkeiten in Erfüllung seelsorglicher Sendung enthüllt werden.

Linz a. d. Donau.

Dr. Max Hollnsteiner.

Das Papsttum im Spätmittelalter und in der Zeit der Renaissance. Geschichte der Päpste vom Regierungsantritt Bonifaz VIII. bis zum Tode Klemens' VII. (1294—1534). (Geschichte des Papsttums. Eine